

„Wohin gehen wir? Immer nach Hause“ (Novalis)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Noch vor wenigen Jahrzehnten hätte es niemand für möglich gehalten, dass die tief in der religiösen Frömmigkeit verankerte Tradition des Pilgerns zum Massenphänomen einer säkularisierten Gesellschaft werden könnte. Doch in der Moderne vollziehen sich auf dialektische Weise soziale Prozesse, und gerade deshalb kann inmitten ihrer Rastlosigkeit, Innerweltlichkeit und scheinbaren Gottesferne die Sehnsucht nach Langsamkeit, nach Außeralltäglichkeit und nach Begegnung mit Transzendenz aufbrechen. Am Phänomen des Pilgerns zeigt sich besonders augenfällig, dass das Religiöse im Menschen eine Kraft ist, über die weder kirchliche Institutionen noch säkularistische Weltanschauungen verfügen. Es entsteht immer wieder neu, freilich mit allen ambivalenten Nuancen, die mit dem Numinosen stets verbunden waren und bleiben.

Die neue Ausgabe der ThPQ nähert sich dem Thema Pilgern auf unterschiedlichen Wegen an. Die Schwerpunktbeiträge eröffnet der Sportsoziologe *Karl-Heinrich Bette*, der Sinnmotive im Abenteuer- und Risikosport auslotet und damit vor jeder explizit theologischen Reflexion wenigstens eine nichtreligiöse „Außenperspektive“ einbringt. Zwei Linzer Theologen legen sodann „Gründzüge einer Theologie der Wallfahrt“ vor (*Michael Rosenberger*)

sowie eine fundamentaltheologische Deutung menschlicher Existenz als Pilgerschaft (*Hanjo Sauer*). Ekklesiologische und pastoraltheologische Relevanz hat die Metapher des Pilgerns spätestens seit dem 2. Vatikanischen Konzil: der Bonner Pastoraltheologe *Johann Pock* schreibt darüber in seinem Beitrag. Von religionswissenschaftlicher Seite führt *Manfred Hutter* in die Bedeutung des Pilgerns in verschiedenen Weltreligionen ein. Zwei Erfahrungsberichte schließen den Themenschwerpunkt ab: Pfarrer *Walter Wimmer* erzählt von seinen Pilgererfahrungen auf dem Jakobsweg, Pfarrer *Max Strasser* von seinen beiden Pfarrwallfahrten nach Maria Zell.

In diesem Heft setzen wir die Dokumentation der Vorträge zum 200-Jahr-Jubiläum des Linzer Priesterseminars mit den Beiträgen von *Leo Karrer* und *Hubertus Halbfas* fort. Weiters wird die bemerkenswerte Stellungnahme von fünf österreichischen Moralthologen zum brisanten Thema „Sterben lassen“ veröffentlicht.

Liebe Leserinnen und Leser: Wir wünschen Ihnen für die kommende Ferienzeit erholsame Stunden mit der Theologisch-praktischen Quartalschrift, die eine gern gelesene Begleiterin auf Ihren Wegen sein möge.

Im Namen der Redaktion
Ihr Franz Gruber

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Prospekte des Verlags Friedrich Pustet sowie des KBW bei. Wir bitten um Beachtung.